

## Chramschof – Geschichte des Brockenhauses im Zollikerberg

Angefangen hat die Erfolgsgeschichte Ende der 60er anfangs der 70er Jahre auf dem Areal der Familie Brunner an der Sonnengartenstrasse und hervorgerufen aus der Gruppe KAB (kirchliche Arbeit und Begegnung). Es war vor allem der Freundeskreis um Pfarrer Schildknecht, welcher 1962 das erste grosse Bergfäscht durchführte und dies mit grossem Erfolg. Motiviert durch den Erfolg formierte sich ein Kreis von begeisterungsfähigen Zollikerberglern und man beschloss, in einem vier Jahres Rhythmus Bergfeste durchzuführen. Eine der Aktivitäten, mit der sich an Festen ein hoher Ertrag erwirtschaften lässt, ist ein Flohmarkt. Und das war die Geburtsstunde des Chramschof. Dem Aufruf zur Entrümpelung von Estrich und Keller war ein grosser Erfolg beschieden, obwohl zu jener Zeit unsere Gesellschaft noch nicht vom Virus der Konsum- und Wegwerfmentalität befallen war. Dann entstand eine Trägerschaft und am 31. März 1970 fand die Gründungsversammlung statt. Statuten wurden genehmigt, ein Vorstand gestellt und Arthur von Arx als erster Präsident des Vereins gewählt. Es wurden die verschiedenen Abteilungen gebildet, auch eine Kaffeestube gehörten dazu, denn es zeigte sich bald, dass diese für die Mitarbeitenden sowie für die Kundschaft einem Bedürfnis entsprach. Tausende von Stunden Fronarbeit wurden erbracht, in einer eigentlichen Euphorie wurde Gewaltiges geleistet.

Im November 1979 mussten die Vereinsmitglieder zur Kenntnis nehmen, dass das Gastrecht auf dem Hof der Familie Brunner zu Ende geht. Wegen Änderungen der Wohnverhältnisse der Besitzerfamilie mussten die wöchentlichen Verkaufstage eingestellt und lediglich vierteljährlich konnten nun Verkäufe getätigt werden. Die ausserordentliche Vereinsversammlung vom 29. November 1979 musste nun darüber befinden ob in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein funktionsgerechtes Gebäude erstellt oder der Verein aufgelöst werden sollte. Ein entsprechend grosses, geeignetes Gebäude mit Lager im Berg konnte nicht gefunden werden. Einstimmig wurde beschlossen, das Weiterbestehen des Vereins zu sichern und es wurde ein Kredit von CHF 20 000 für Projektstudien auf dem Areal Geren gesprochen. Unter der Voraussetzung, dass der Verein innert nützlicher Frist sein neues Domizil erhält, war die Familie Brunner bereit, den wöchentlichen Verkaufsbetrieb bis zum Herbst 1980 zu tolerieren. Die Vereinsmitglieder konnten wieder aufatmen!

Dank der grossen Akzeptanz welche der Chramschof in der Gemeinde genoss, wurde am 25. Juni 1980 an der Gemeindeversammlung einstimmig beschlossen, den Chramschof auf das gemeindeeigene Areal Geren zu verlegen. Zudem wurde ein Interessenbaubeitrag der Gemeinde von CHF 250 000 an den Verein gesprochen. Mit diesem Betrag wurde das Gerenhaus realisiert, welches damit auch Bedürfnisse des Freizeitdienstes abdecken konnte. Nun hätte mit der Bauerei begonnen werden sollen. Leider war dies nicht möglich, rekurierte doch der östliche Nachbar an der Oberhubstrasse/Sennhofweg gegen das Projekt mit der Begründung der Zunahme des Verkehrs und den damit verbundenen Folgeerscheinungen. Der Rekurrent zeigte keine Bereitschaft einzulenken und liess durchblicken, dass er gegebenenfalls gewillt sei, auch die höchsten Gerichte anzurufen. Dem Verein Chramschof blieb keine andere Möglichkeit als abzuwarten und zu hoffen, dass die Einsprache Verzögerung nicht allzu lange dauern würde. Das Organisieren von Baracken für die Übergangszeit wurde wieder verworfen, wegen zusätzlichen Kosten von rund CHF 100 000. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen der Familie Brunner konnten die Verkäufe weiterhin vierteljährlich durchgeführt werden. Diese Zeit der Ungewissheit war für alle Vereinsmitglieder aufreibend und belastend. Doch mit dem Entschluss zu einem Neubau hat sich der Verein Chramschof viel vorgenommen.

Der grösste Teil des Vermögens, welches laut Statuten weitgehend für die Erstellung von Alterswohnbauten im Zollikerberg verwendet werden sollte, wurde nun für den Neubau verwendet. Durch die Einsprache wurde der Baubeginn um ein halbes Jahr hinausgezögert und es resultierten Projektänderungen und eine Teuerung von CHF 45 000.

Rund zwei Jahre mussten die Vereinsmitglieder arbeiten, um den Mehraufwand wieder auszugleichen. Ende 1980 ging's plötzlich vorwärts. Der Rekurrent hatte seinen Rekurs zurückgezogen und noch bevor das neue Jahr eingeläutet wurde, konnten sämtliche Arbeiten zur Realisierung des neuen Chramschof's vergeben werden. Baubeginn war Anfang März 1981 unter der Leitung von Architekt Benito Davi und 11 Wochen nach dem ersten Spatenstich konnten die Zimmerleute bereits das Aufrichtebäumchen auf dem südlichen Firstgiebel zum neuen Chramschof montieren. Anfang Juli waren die Bauarbeiten beendet und am 19. September 1981 fand ein grosses Einweihungsfest statt und damit wurde ein neues Kapitel in der Geschichte Chramschof aufgerollt.

In den kommenden Monaten wurde im neuen Gebäude viel gearbeitet. Viele Überstunden wurden geleistet um den Chramschof noch gemütlicher und einladender zu präsentieren. Es herrschte wirklicher Teamgeist und eine gute kameradschaftliche Zusammenarbeit. Spezielle Sonderverkäufe wurden durchgeführt d.h. der gesamte Ertrag eines Samstagverkaufes ging an eine soziale Institution, sei es die Werkstube in Zollikon heute Züri Werk, der Muttertagsverkauf für das Kinderheim Zollikerberg heute Kinderkrippe Zollikerberg, Pfarrer Sieber, Matthilde Escher Heim in Zürich, Pro Senectute oder das Diakoniewerk Neumünster. Für einige dieser Institutionen werden auch heute noch Sonderverkäufe durchgeführt.

Von Anfang an war nebst der Idee Altwaren zu sammeln und zu verkaufen um mit dem Erlös ein Alterszentrum zu realisieren auch die Idee, dass der Chramschof ein Ort der Begegnung für den Berg sein sollte. Nun da man auf demselben Areal wie der Freizeitdienst war, fing die gute und intensive Zusammenarbeit zwischen Freizeitdienst und Chramschof an und es war ein grosses Anliegen von René Scheidegger, dem ersten Leiter des Freizeitdienstes, dass im Gerenhaus Gruppen und Grüppchen aller Generationen hier Gemeinsamkeiten pflegen. Kinder-, Schul-, Klassenfeste, Seniorentreffs, Musik, Theater und Tanzveranstaltungen können im schönen Rahmen durchgeführt werden. Der Freizeitpavillon, als ehemaliges Schulgebäude, eignet sich nicht für Unterhaltungs- und sonstige Veranstaltungen. Der Chramschof und die Gemeinde erarbeiteten einen Benützungsvertrag für das Gerenhaus. Unter der Woche wird der Saal vom Freizeitdienst für Kurse benützt, am Samstagabend wird er für Feste fremd vermietet und am Samstag den ganzen Tag, steht er dem Chramschof Verkauf zur Verfügung. Diese Vereinbarungen gelten auch heute noch.

1985 wurde der Verein Jugend und Freizeit in Zollikon gegründet. Die Gemeinde überliess den Jugendlichen das alte Kirchgemeindehaus im Hinterdorf. Auch der Chramschof wurde um einen finanziellen Beitrag ersucht. Dem wurde stattgegeben und seither werden jährlich CHF 5000 an die Betriebskosten gespendet. Im Gegenzug kocht das Leiterteam des Vereins Jugend und Freizeit für den Chramschof Mittagstischzwei Mal im Jahr. Einem Antrag zur finanziellen Mithilfe zur Rettung der Dorfschule in Guarda wurde an der Vereinsversammlung im 1986 stattgegeben und zwar mit einem à fond perdue Betrag von CHF 80 000.- Vorausgegangen war ein Besuch von einer Delegation vom Chramschof um mit den Verantwortlichen am runden Tisch die Situation zu besprechen. Ebenfalls wurde der Chramschof angefragt, ob er bereit wäre die Junge Baugenossenschaft Zollikon, welche an der Schützenstrasse Wohnungen für junge Familien realisieren wollte, mit einem Darlehen von CHF 170 000 zu unterstützen. Auch dieser Antrag wurde gutgeheissen.

Auch wenn grosse Vergabungen getätigt wurden, war da doch immer das Ziel, die Mitfinanzierung eines Alterszentrums auf dem Zollikerberg zu realisieren. Nur eben es bestand kein Projekt noch freies Bauland, noch zeigte sich die Gemeinde interessiert am Bau eines Altersheims im Zollikerberg.

An der 20. Vereinsversammlung im April 1990 wurde Fritz Stierli als Präsident durch Urs Schneider abgelöst. Neu wurde der Geren -Treff eingerichtet. Jeden Donnerstagnachmittag wurden im Gerensaal Kaffee und Kuchen serviert, es wurden Spielnachmittage und Referate organisiert. Leider mussten diese Anlässe nach ein paar Jahren eingestellt werden, sie wurden immer weniger besucht.

Seit der Chramschof im neuen Gebäude auf dem Gerenareal ist, wird jedes Jahr ein Herbstfest durchgeführt. Anfangs zusammen mit dem Freizeitdienst. Am Anfang der 90er Jahre kam der Feuerwehrverein auf den Chramschof zu mit der Idee, bei diesem Fest mitzuhelfen. Für den Chramschof kam diese Hilfe zur richtigen Zeit, denn es zeigte sich, dass die Organisation die Kapazitäten der Chramschof überstieg. Das Fest wurde immer grösser und umfangreicher. Das Fest ist seit Jahren immer am zweiten Samstag im September und ist aus dem Zolliker - Vereins Kalender nicht mehr wegzudenken.

Auch die Beteiligung am Adventsfenster vom Wilhof hat sich mittlerweile zu einer schönen Tradition entwickelt. Nach der Eröffnung der Adventsleuchte auf dem Gerenareal offerieren wir einen Apéro im festlich dekorierten Gerenhaus.

Seit 1992 gehen die Chramschof auf die Vereinsreise. Und seit der ersten Reise war das Reiseziel nie zwei Mal dasselbe und immer ist es eine Fahrt ins Blaue, ausser den Reiseorganisatoren kennt niemand das Ziel. Anfangs wurden die Reisen aus einem Legat bezahlt heute aus dem Vermögen. Dies ist ein kleines Dankeschön an die Mitarbeitenden und dies wird dankbar genutzt. Rund 100 Chramschof sind jeweils auf diesen Reisen und für die Organisatoren bedeutet es eine logistische Meisterleistung.

In all den Jahren wurde viel gearbeitet, kreative Ideen umgesetzt, organisiert und vor allem entwickelte sich der Chramschof von einem kleinen Chrömliladen zu einem professionell organisierten Kleinunternehmen, welches seit 1997 auch auf Computer umgestellt hat und auf seiner Homepage [www.chramschof.ch](http://www.chramschof.ch) weltweit einsehbar ist. Was angefangen hat mit Tageseinnahmen von 40.- Fr. und 7 Mitarbeitenden werden nun an einem Samstag von 35 Mitarbeitenden durchschnittlich zwischen Fr. 3'500 – 6'000 erwirtschaftet. Rund 160 Mitarbeitende gehören heute dem Verein an. Im ersten Vereinsjahr 1970 konnten Vergabungen gemacht werden für Fr. 1'936.- und im vergangenen Jahr, rund 43 Jahre später, konnte die stolze Summe von Fr. 147 400 gespendet werden. Der Andrang der Käuferschaft ist jeden Samstag gross und selbst aus den umliegenden Kantonen sowie dem süddeutschen Raum kommen Händler und Kauflustige um vielleicht im „schönsten Brockenhaus der Region“ eine Trouvaille zu ergattern.

Seit 1991 unterstützt der Chramschof ein Kinderheim in Burkina Faso welches von unseren Mitarbeitenden Marianne und Hans Theurer betreut und regelmässig besucht wird. In den 23 Jahren konnten wir mitverfolgen, wie sich das Heim entwickelt hat und ein klein wenig gehört es halt auch zum Chramschof. Auf jeden Fall, steht an einer der Wände des Schweine Stalls in Ouagadougou auf einer Metallplatte der Name Chramschof.

Seit 2004 gibt es eine Partnerschaft mit der Zürcher Organisation IPA (International Project Aid) welche Projekte in Albanien und Kamerun realisieren. Mit unserer finanziellen Unterstützung wurde in Bodar, Südalbanien ein Schulhaus mit Kindergarten renoviert.

Nach Abschluss der Arbeiten und der erfolgreichen Wiederaufnahme des Schulbetriebes entschlossen wir uns zu einer erneuten finanziellen Unterstützung eines Schulhauses in Albanien.

Dieses steht in Shkopet, nördliches Albanien und wurde in vier Phasen bis 2012 renoviert. Im Jahr darauf leisteten wir Nothilfe mit der Finanzierung der Teilrenovation eines Schulgebäudes in Zhulat, Südalbanien. Damit konnte die Schliessung der kleinen Schule verhindert werden. Seit 2014 läuft die Sanierung der Schule in Malaj welche ebenfalls von uns finanziert und von IPA ausgeführt wird. Wir glauben daran, dass es sich lohnt die Jugend zu unterstützen, denn da liegt die Zukunft.

Obwohl von der Seite Chramschof immer wieder Vorstösse unternommen wurden, um mit der Realisierung eines Seniorenzentrums im Zollikerberg vorwärtszumachen, mussten die Verantwortlichen im Laufe der Jahre feststellen, dass von der Gemeinde wenig Interesse bestand und die Idee im Alleingang nicht durchführbar war. Allerdings hatten unsere Vorstösse doch etwas bewirkt. Auf Grund unserer Initiative bildete der Gemeinderat eine Studienkommission und diese erarbeitete ein Alterskonzept, das im Juli 1989 veröffentlicht wurde. Auf Grund dieser Situation wurde nun von Seiten des Chramschof's ein Partner gesucht und im Diakoniewerk Neumünster gefunden. 1995 wurden durch das Diakoniewerk Alterswohnungen an der Trichtenhauserstrasse errichtet und der Chramschof gewährte dafür ein zinsgünstiges Darlehen in der Höhe von einer Million Franken.

Von verschiedenen Seiten kam immer wieder die Idee auf, ein Zentrum auf dem Zollikerberg zu realisieren. Die ersten Sitzungen fanden im Laufe des Jahres 1996 statt. Vom Gemeinderat wurde vorgeschlagen das Areal Geren sowie Roswies zu verkaufen um eine grosse Überbauung zu realisieren. Dies wurde von der Zolliker Bevölkerung an der Urne verworfen. Für den Chramschof hätte dies wahrscheinlich das „Aus“ bedeutet.

Mit der Zeit jedoch wurde es dringend, dass eine Lösung gefunden wurde und da von der Gemeindeverwaltung keine positiven Signale kamen, wurde der Quartierverein Zollikerberg aktiv. Das Gebäude des Freizeitdienstes fiel beinahe auseinander, die Bibliothek musste den Standort wechseln, da die Schule diese Räume brauchte und so kam die Idee auf, gemeinsam auf dem Gerenareal neue Gebäulichkeiten zu realisieren. Der Quartierverein lancierte eine Initiative welche im Juni 2006 von der Bevölkerung gutgeheissen wurde. Nun musste der Gemeinderat aktiv werden. Was den Chramschof betraf war vorgesehen, dass in einer ersten Etappe das Büro unserer Sekretärin im Gerenhaus erneuert wurde. Vorher war da die Kinderkleiderbörse. Dann sollte in den Sommerferien 2007 das Gerenhaus eine Renovation erhalten. Es mussten Anpassungen gemacht werden, welche den heutigen Anforderungen von Feuerpolizei etc gerecht werden.

Im Oktober 2007 wurde das alte Freizeitdienstgebäude abgebrochen und die Überbauung des Areals nahm seinen Anfang. Für den Chramschof fing damit eine beschwerliche Zeit an. Plötzlich zeigte sich auch, dass es mit einer sanften Renovation des Gebäudes nicht reichte. Der Boden im Chramschof senkte sich plötzlich und das Dach wies undichte Stellen auf. Beides musste saniert werden. Das hiess für uns, dass der Chramschof ab Januar – Mai 2008 geschlossen blieb. Jetzt war unser ganzes logistisches Talent gefragt. Es war eine sehr arbeitsintensive Zeit, denn zuerst musste der ganze Chramschof ausgeräumt werden.

Wir genossen grosse Hilfe von den Kollegen des Feuerwehrvereins, zudem durften wir die Zivilschutzanlage im Rebwies vorübergehend als Warenlager benutzen. Für uns war es nie eine Frage ob Weitermachen oder nicht, die finanziellen Mittel waren vorhanden und den Chramschof braucht es!

Unser Architekt Jürg Baumann war uns eine grosse Hilfe, auch als sich zeigte dass die Zolliker Baubehörden mit der Wahl der Farbe an unserem Gebäude nicht einverstanden waren. Dreimal änderten wir den Rotton aber bei Rot wollten wir bleiben. Der Chramschof soll sich von den beiden gemeindeeigenen Gebäuden abheben.

In all den Jahren hat sich auch gezeigt, dass der Chramschof nicht nur zum Entsorgungsort und zum Geldgenerieren da ist. Ein ganz wichtiger Aspekt im Chramschof ist der Ort der Begegnung, wie von der Gründergeneration in den Statuten verankert. Viele Freundschaften fürs Leben wurden hier geschlossen und Einsame fanden die Möglichkeit Bekanntschaften zu knüpfen. Auch besteht die Möglichkeit einer Beschäftigung in vielleicht schwieriger Lebenssituation. Unser Mittagstisch für die Mitarbeitenden ist enorm wichtig. Für einen kleinen Unkostenbeitrag können sich diejenigen, welche an diesem Tag im Einsatz sind, in geselliger Runde, in diesem Raum ein feines Mittagessen geniessen. Auch die Kaffeestube ist bei der Kundschaft sehr begehrt, man kann sich hier ungezwungen unterhalten.

Der Chramschof ist im Vereinsleben Zollikons nicht mehr wegzudenken. Unsere Arbeit wird respektiert und geschätzt. Der Gedanke der Wiederverwendung von gebrauchter Ware und damit der Möglichkeit, mit dem Erlös gemeinnützige Institutionen und Projekte zu unterstützen ist neben dem Ort der Begegnung immer noch so wichtig wie vor 44 Jahren. Damit diese wichtige Institution noch lange erhalten bleibt, sind wir jedoch darauf angewiesen, dass wir immer wieder neue und halt auch jüngere Mitarbeitende zur Mitarbeit gewinnen können.

August 2014